



Montage- und Bedienungsanleitung

Scheitholzessel SPK



NMT Normotec Systemelemente GmbH



Werte Kunden,

wir danken Ihnen für das Vertrauen, dass Sie uns mit der Wahl des Scheitholzkessels SPK erwiesen haben.

Die vorliegende Anleitung soll Sie mit der Bedienung, der Wartung und der Pflege der Anlage vertraut machen. Bei unsachgemäßer Bedienung der Anlage kann es zu Personen- und Sachschäden kommen.

Bitte beachten Sie, dass vor dem Einbau des Heizkessels eine Schornsteinberechnung zu erstellen ist und dem zuständigen Bezirksschornsteinfeger zur Prüfung und Genehmigung vorzulegen ist.

Eine Inbetriebnahme durch den NMT-Werkskundendienst wird empfohlen!

Wir bitten Sie weiterhin, vor Inbetriebnahme Ihres Heizkessels die vorliegende Bedienungsanleitung zu lesen, sowie die technischen Daten und Hinweise der Anlage zu beachten. Wenn Sie die Anleitung und Hinweise befolgen und mit Überlegung handeln, werden Sicherheit, Zuverlässigkeit, Wirksamkeit und Werterhaltung der Anlage bedeutend verbessert. Konstruktions- und Ausführungsänderungen behalten wir uns im Interesse der Verbesserung und Weiterentwicklung vor. Weiterhin steht Ihnen nach der Inbetriebnahme die aktuelle Betriebsanleitung auch auf unserer Homepage zur Verfügung.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Heizkessel.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Team von NMT
Normotec Systemelemente GmbH



Inhaltsverzeichnis

1. Allgemeine Vorschriften

1.1 Sicherheitshinweise	5
1.2 Normen	6
1.3 Garantiebestimmungen	6

2. Allgemeine Informationen zum Heizkessel

2.1 Kurzbeschreibung	8
2.2 Prüfung	8
2.3 Konformitätsbeschreibung	8
2.4 Pflichten des Anlagenbetreibers	9

3. Spezielle Informationen zum Heizkessel

3.1 Varianten	10
3.2 Lieferumfang	10
3.3 Notwendiges Zubehör	10
3.4 Puffervolumen	11
3.5 Schornstein	11
3.6 Brennstoffe und Brenndauer	12
3.6.1 Brennstoffe	12
3.6.2 Brenndauer	13
3.7 Technische Daten	13
3.8 Montage des Kessels	15
3.8.1 Stellfüße	15
3.8.2 Sicherheitswärmetauscher	15
3.8.3 Anschluss des Heizkessels	16
3.9 Bedienung	18
3.9.1 Anheizen	18
3.9.2 Einstellung und Bedienung des Feuerzugsreglers	18
3.9.3 Nachlegen	19
3.9.4 Umstellung der Bypassklappe	19

4. Spezielle Informationen für den Anlagenbetreiber und Ersteller

4.1 Messung des Heizkessels	20
4.1.1 Gesetzliche Vorschriften zur Kesselmessung	20
4.1.2 Kesselmessung	22
4.1.3 Durchführung der Kesselmessung	23
4.1.4 Richtwerte für Messgeräte	24
4.2 Reinigung	25
4.3 Wartung	26
4.4 Hilfestellung bei Störungen	28
4.5 Hinweis für Schornsteinfeger	29

5. Installationsbeispiele 30

Diese Einbau- und Betriebsanleitung ist urheberrechtlich geschützt. Sie darf weder kopiert, noch geändert, übersetzt, oder dritten Personen ohne unsere schriftliche Genehmigung mitgeteilt werden. Änderungen am Produkt oder an dieser Anleitung, die dem technischen Fortschritt dienen, dürfen jederzeit und ohne besondere Ankündigung eingeführt werden.

1. Allgemeine Vorschriften

1.1 Sicherheitshinweise

Die Vorschriften, Warnungen und Hinweise „Arbeitsschutz, Sicherheitsvorschriften und Umweltschutz“ sind bei der Aufstellung und Installation zu beachten. Bei Aufstellung innerhalb gewerblicher Betriebe oder Industrieanlagen gelten zusätzlich die örtlichen, innerbetrieblichen oder anlagenspezifischen Bestimmungen, Vorschriften und / oder Erfordernisse.

Für den Elektroanschluss sind die allgemeinen Errichtungs- und Sicherheitsvorschriften zu Arbeiten an Starkstromanlagen gemäß EN60204, DIN, VDE u. a. und die Vorschriften der EVU's, sowie notwendige Fachkenntnisse zu beachten.

Bei Nichtbeachtung können Tod, schwere Körpverletzung und erheblicher Sachschaden die Folge sein!

Diese Anleitung ist vorab von allen Personen, die angewiesen sind diese Anlage zu installieren, zu bedienen, instand zu setzen und zu warten, aufmerksam durchzulesen.

Die Anleitung enthält wichtige Hinweise für den ordnungsgemäßen Aufbau, Betrieb, die Sicherheit von Personen und den Schutz der Kesselanlage.

Die Montage und Installation darf nur von ausgebildeten Fachkräften des Heizungs- und Installationshandwerkes ausgeführt werden.

Bei der Montage und Installation sind die einschlägigen Sicherheitsbestimmungen der DIN, EN und VDE einzuhalten.

Die Kessel SPK entsprechen den Bestimmungen der Heizanlagenverordnung zum Energieeinsparungsgesetz.

Bei Aufstellung, Installation und Betrieb des Kessels sind die baurechtlichen, gewerblichen, immissionsschutzrechtlichen und wasserrechtlichen Vorschriften zu beachten.

Zur Auswahl des Aufstellungsortes ist die Zustimmung der zuständigen Bauaufsichtsbehörde, meistens vertreten durch den bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger, einzuholen.

1.2 Normen

- DIN 4701
Heizungen; Regeln für die Berechnung des Wärmebedarfs von Gebäuden.
Heizungsanlagenverordnung
- DIN EN 303 Teil 5
Heizkessel für feste Brennstoffe, hand- und automatisch beschickte Feuerungen,
Nennwärmeleistung bis 300 kW – Begriffe, Anforderungen, Prüfungen und Kennzeichnung
- DIN 4759 Teil 1
Wärmeerzeugungsanlagen für mehrere Energiearten
- DIN 12828
Heizungssysteme in Gebäuden, unbedingter Einbau eines geprüften Sicherheitsventils in den Heizkreis
- VDE – Bestimmungen
- Heizraum Richtlinien bzw. Bauordnung der Länder (FeuVO).
- Sicherheitsventile müssen bauteilgeprüft sein, ihre Abblase Leitung muss der größten Nennwärmeleistung des Kessels entsprechen.
- Bzgl. weiteren Einzelheiten ist die TRD 721 (Sicherheitsventile für Dampfkessel der Gruppe II) zu beachten (auch bei Warmwasseranlagen!)

Zu beachten sind die baulichen Anforderungen an Heizräume und die für den jeweiligen Aufstellungsort gültigen bauaufsichtlichen Vorschriften; in Deutschland besonders die Feuerungsverordnung der Bundesländer.

1.3 Garantiebestimmungen

Der Einbau eines Zugbegrenzers ist Garantiebedingung!

Die Garantie für den Heizkessel SPK beträgt 24 Monate ab Einkaufdatum.

In Verbindung mit der NMT Rücklaufanhebungen erhalten Sie auf den Kesselkörper 5 Jahre Garantie.

Eine Einweisung des Betreibers in Aufbau, Funktion und Wirkungsweise durch den Heizungsfachbetrieb ist zwingend erforderlich und gegebenenfalls nachzuweisen.

Die Garantie für den Heizkessel **SPK** erlischt in folgenden Fällen:

- Benutzung von Sicherheitselementen, die der Norm PN -91/B-02413 nicht entsprechen.
- Durchführung von Reparaturen während der Garantiezeit durch Personen oder Firmen, die durch NMT Normotec nicht autorisiert worden sind.
- Schäden und Unregelmäßigkeiten beim Betrieb des Kessels .
- Unsachgemäßen Transport des Kessels zum Aufstellungsort z.B. Keller.
- Fehlerhafte Installation incl. falscher Abgasabführung vom Kessel.
- **Es ist keine Schornsteinberechnung ist vorhanden.**
- Fehlerhafte und / oder nicht mit der Bedienungsanleitung übereinstimmende Bedienung des Kessels durch den Benutzer incl. überschreiten der höchstzulässigen Temperatur des Wassers im Kessel, gefrieren des Wassers in der Installation oder im Kessel, Einlassen von kaltem Wasser in den warmen Kessel, Löschen der Glut im Kessel mit Wasser .
- Inbetriebnahme des Kessels ohne ausreichende Wassermenge. Korrosion der Stahlelemente infolge längerer Benutzung des Kessels mit einer Einspeiswassertemperatur unter 60 °C (Betrieb ohne Temperaturanhebegruppe TAG).
- Fehlen des erforderlichen Schornsteinzuges.
- Verwendung von Einspeiswasser für den Kessel mit einer Wasserhärte über 7 ° dH und der dadurch entstandenen Schäden.
- Verkalken der Elemente der thermischen Ablaufsicherung durch kalkhaltiges Wasser.
- Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe.
- Wir haften nicht für Schäden durch Leckwasser, Schwitzwasser, Säurekorrosion, Kessel bzw. Wassersteinablagerungen oder Schäden, die durch Schmutzteile oder Sauerstoff im Wasser hervorgerufen werden.

Weitergehende Ansprüche, insbesondere Schadenersatzansprüche jeder Art sind ausgeschlossen, es sei denn, dass diese gesetzlich begründet sind. Bei schuldhaft unberechtigten Reklamationen, mit deren Beseitigung wir beauftragt wurden, stellen wir die uns entstandenen Kosten in Rechnung.

Bei Nichtbeachtung dieser Einbau- und Bedienungsanleitung erlischt die Garantie.

Weitere Aufwendungen im Sinne des § 476 BGB, z.B. Austauschkosten aller Art, gehen zu Lasten des Käufers.

Für den Kundendienst am Kessel und dessen elektrischer Anlage ist die Montagefirma zuständig.

Nach Fertigstellung der Installation ist diese Einbau- und Betriebsanleitung dem Betreiber auszuhändigen.

Hinweis: Eine nichtbestandene Kesselmessung durch den Schornsteinfeger ist kein Mangel am Produkt, sondern liegt oftmals an deren Durchführung bzw. an der fehlenden Einweisung des Betreibers.

2. Allgemeine Information zum Heizkessel

2.1 Kurzbeschreibung

- Naturzugkessel ohne Zusatzgebläse zur Verbrennung von Scheitholz
- besonders geeignet als Beistellkessel in vorhandenen Anlagen
- ausgestattet mit dem NMT Abgaskatalysator
- erfüllt die Anforderungen gemäß der 1. Bundesimmissionsschutzverordnung (BImSchV) Stufe 1

2.2 Prüfung

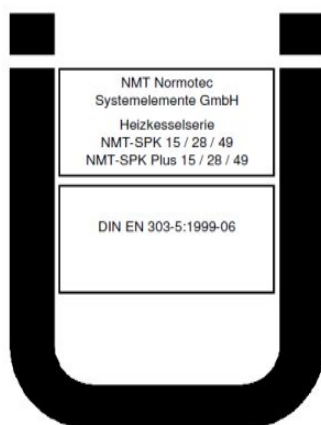
Die Heizkessel Baureihe SPK entsprechen den Anforderungen der DIN EN 303 -5, sind als Wärmeerzeuger für Warmwasser - Heizungsanlagen mit zulässigen Vorlauftemperaturen bis 95 °C geeignet und zugelassen.

Die Heizkessel SPK werden in geschlossenen Anlagen nach EN 303 -5 eingebaut, und sind heiztechnisch geprüft und mit dem CE - Zulassungskennzeichen versehen.

Die Heizkessel SPK werden als Wärmeerzeuger für Warmwasserheizungen nach DIN EN 303 -5 verwendet.

2.3 Konformitätsbescheinigung

Hiermit erklären wir, dass das Produkt SPK gemäß **Prüfbericht DBI-F 12/04/0196** folgende Anforderungen erfüllt: DIN EN 303 -5: 1999 -06, 1. BImSchV vom 22.03.2010



Daher sind wir berechtigt, das nach den Bauordnungen der Bundesländer geforderte Übereinstimmungszeichen (**Ü-Zeichen**) in eigener Verantwortung auf dem Produkt anzubringen.

2.4 Pflichten des Anlagenbetreibers

Der Betreiber ist aufgefordert:

- die Anlage immer in sachgemäßem Zustand zu betreiben
- keine Veränderung oder Manipulation der Anlage durchzuführen oder zuzulassen
- vor der Inbetriebnahme der Anlage die Bedienungsanleitung zu lesen
- die Funktion der Anlage insgesamt prüfen zu lassen
- eine Wartung der Anlage durchführen zu lassen

Voraussetzungen für einen störungsfreien Betrieb sind:

- regelmäßige Reinigung des Kessels
- gute Brennstoffqualität
- erforderlicher Schornsteinzug
- ausreichende Frischluftzufuhr von mindestens $5\text{cm}^3/\text{kW}$ im Aufstellraum oder $4\text{m}^3/\text{kW}$ freies Luftvolumen im Aufstellraum
- eingebauter Zugbegrenzer

Die erstmalige Inbetriebnahme hat durch die Installationsfirma der Anlage (Fachbetrieb für Heizungsbau) oder einen von ihm beauftragten Sachkundigen nach §24c, Abs. 1 der GewO zu erfolgen.

Dabei ist der ordnungsgemäße Einbau aller Anlagenkomponenten sowie die richtige Einstellung und Funktion sämtlicher Regel- und Sicherheitseinrichtungen zu überprüfen. Es wird empfohlen, dem Betreiber hierüber eine Bescheinigung auszustellen (bei Anlagen nach DIN 4751 Teil 2 vorgeschrieben).

Außerdem hat der Hersteller einer Wärmeerzeugungsanlage für diese eine Einbau- und Betriebsanleitung mit Wartungshinweise anzufertigen und dem Betreiber auszuhändigen. Im Zuge der Übergabe an den Betreiber ist diesem oder einer entsprechend mit den Aufgaben betreuten Person die Bedienung und Wartung der Kesselanlage einschließlich aller Zusatzeinrichtungen eingehend zu erklären.

Insbesondere die Funktion der sicherheitstechnischen Ausrüstung und die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung eines sicheren Betriebes wie z. B. die jährliche Prüfung der thermischen Ablaufsicherung sind zu klären.

3. Spezielle Informationen zum Heizkessel

3.1 Varianten

Den Scheitholzkessel **SPK** gibt es in folgenden Varianten:

- Scheitholzkessel 15 – 15 KW
- Scheitholzkessel 28 – 25 KW
- Scheitholzkessel 49 – 30 KW

3.2 Lieferumfang

Folgende Bauteile und Unterlagen sind bei der Auslieferung eines Scheitholzkessel SPK im Lieferumfang inbegriffen:

- Sicherheitswärmetauscher
- Einlegeroste
- Aschekasten
- Katalysatorkassette
- Rauchgasthermometer
- Kesselwasserthermometer
- Turbulatorblech
- Feuerzugsregler
- Reinigungsbesteck
- Verkleidung mit Isolierung
- Bedienungsanleitung
- Messanleitung Kurzfassung

Die thermische Ablaufsicherung gehört nicht zum Lieferumfang des Scheitholz - Heizkessels und muss separat bestellt werden. Wir empfehlen unsere NMT- HZ-003 mit Tauchhülse 142mm.

3.3 Notwendiges Zubehör

- Rücklaufanhebung NMT
- Sicherheitsventil
- Thermische Ablaufsicherung
- Ausdehnungsgefäß
- Zugbegrenzer

3.4 Puffervolumen

Die Kessel der Typen SPK müssen mit einem Pufferspeicher betrieben werden.

Mindestspeichervolumen = KW x 55 Liter

Puffervolumen: bei 15 = min. 825 Liter
 bei 25 = min. 1375 Liter
 bei 30 = min. 1650 Liter

Kesselgröße und Puffervolumen sollten entsprechend dem Heizverhalten und dem gewünschten Komfort des Anlagenbetreibers abgestimmt sein!

3.5 Schornstein

Vor Errichtung der Anlage ist eine Genehmigung bei dem bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger einzuholen und eine Schornsteinberechnung vorzulegen.

Der Schornstein und das Abgasrohr müssen für den SPK entsprechend ausgelegt werden.

Um bei einer Neuinstallation der Heizungsanlage einen störungsfreien Betrieb gewährleisten zu können, ist eine optimale Dimensionierung des Schornsteines nach DIN 4705 und 18160 Voraussetzung.

Der Anschluss zum Schornstein sollte so kurz wie möglich gewählt werden. Um Kondensatbildung im Schornstein zu vermeiden, sollte das Abgasrohr in einem Winkel von 30 ° bis 45 ° Gefälle zum Kessel montiert werden (die Verwendung von 90 ° Bögen ist zu vermeiden).

Eine Zugmessung und Berechnung des Schornsteines muss vor Installation der Anlage erfolgen.

Der maximale Unterdruck darf 4 Pa im Verbrennungsluftverbund nicht überschreiten. Bei einer Verbrennungsluftversorgung durch eine Öffnung in der Außenwand darf die Druckdifferenz von 3 Pa nicht überschritten werden.

Bei der Verwendung als Zusatzheizung in eine bereits bestehende Anlage, kann der Anschluss der beiden Kessel an zwei getrennten oder einem gemeinsamen Schornstein erfolgen.

Alle notwendigen Informationen zur Berechnung des Schornsteins entnehmen Sie bitte den Technischen Daten der jeweiligen Kesseltypen.

Berechnete Schornsteine, welche kleiner sind als der Rauchstutzen (160mm) des Kessels, sind nicht zulässig.

NMT bietet die Schornsteinberechnung auf Anfrage mit an.

Nutzung eines gemeinsamen Schornsteins

Wird der Heizkessel SPK mit einem Öl- oder Gaskessel am selben Schornstein betrieben, entspricht die Anlage der DIN 475 9 Betriebsweise Z Bauart 5. Hierbei handelt es sich um zwei getrennte Wärmeerzeuger mit ausschließlich wechselseitigem Betrieb. Eine Blockierung des Öl- bzw. Gaskessels gegenüber dem Heizkessel SPK, die den zwangsweise wechselseitigen Betrieb sicherstellt, muss durch eine NMT ST21 D2 Steuerung mit potenzialfreiem Ausgang erfolgen.

Optimal ist aber der Betrieb an zwei getrennten Zügen.

Wichtig!

Bei der Sanierung bestehender Anlagen muss eine Begutachtung und Genehmigung durch den bevollmächtigten Bezirksschornsteinfeger vor dem Einbau der Kesselanlage erfolgen.

3.6 Brennstoffe und Brenndauer

3.6.1 Brennstoffe

Im Heizkessel darf ausschließlich naturbelassenes Holz verwendet werden.

Auch das Verbrennen von Holzbriketts ist erlaubt, unter Beachtung der zu verwendenden Brennstoffmenge.

Bei Verwendung anderer Brennstoffe können Schäden am Kessel entstehen, für die weder Hersteller noch Lieferant haften.

Der SPK-Scheitholzessel darf nicht zur Abfall- und Müllentsorgung verwendet werden. Hierbei kann der Katalysator beschädigt werden und die Wirkung zur ökologischen Verbrennung gemäß der 1. BImSchV ist dadurch nicht mehr gegeben.

Hinweis: Bei Holz mit geringer Restfeuchte(12%) sind Holzscheite mit großem Durchmesser zu verwenden (8-10 cm).

Bei Holz mit hoher Restfeuchte (18%) sind Holzscheite mit kleinem Durchmesser zu verwenden (6-8 cm).

Verleimtes, lackiertes oder ähnliches Material darf in diesem Heizkessel keinesfalls verheizt werden!

3.6.2 Brenndauer

SPK 15	Holz	1 Stunde	1 x 5,00 kg
SPK 28	Holz	1 Stunde	1 x 7,00 kg
SPK 49	Holz	1 Stunde	1 x 9,50 kg

Achtung!

Eine Erhöhung der Brennstoffmenge verlängert nicht zwangsläufig die Abbrandzeit, sondern führt in erster Linie zu erhöhten Brennstoffverbrauch bei Senkung des Wirkungsgrades.

3.7 Technische Daten der Feuerstätte

Typenbezeichnung	NMT-SPK 15	NMT-SPK 28	NMT-SPK 49
Scheitholzlänge	530 mm	530 mm	630 mm
Kesselwassereinhalt	76 l	84 l	95 l
Kapazität des Füllraums	83,5 l	108,5 l	129,5 l
Zulässiger Betriebsdruck	2,5 bar	2,5 bar	2,5 bar
Zulässige max. Vorlauftemperatur	90 °C	90 °C	90 °C
Mindest Vorlauftemperatur	70 °C	70 °C	70 °C
Abgastemperatur	235 °C (mittel)	240 °C	250 °C (mittel)
Wasserwiderstand	2,0 – 7,0	2,0 – 7,0	2,0 – 7,0 mbar
Kesselgewicht	270 kg	320 kg	350 kg
Sicherheitswärmetauscherdruck	4 bar	4 bar	4 bar
Mindestfließdruck für Sicherheitswärmetauscherdruck	2 bar	2 bar	2 bar
Wasserseitiger Druckverlust bei Delta von 10 K	2,5 – 8 mbar	2,5 – 8 mbar	2,5 – 8 mbar
Sicherheitswärmetauscher	¾“ AG	¾“ AG	¾“ AG
Fühler für thermische Ablaufsicherung	¾“ Muffe	¾“ Muffe	¾“ Muffe
zusätzl. Fühlermöglichkeiten	¾“ Muffe	¾“ Muffe	¾“ Muffe

Typenbezeichnung	NMT-SPK 15	NMT-SPK 28	NMT-SPK 49
Fülltür B - H	300x328 mm	400x329 mm	400x328 mm
Aschetür B - H	300x244,5mm	400x345mm	400x345mm
Sicherheitswärmetauscher	DIN 4751/2	DIN 4751/2	DIN 4751/2
Kesselbreite	450 mm	550 mm	550 mm
Kesseltiefe	928 mm	928 mm	998 mm
Kesselhöhe	1187 mm	1288 mm	1288 mm
Heizungsvorlauf	1" Muffe	2" Muffe	2" Muffe
Heizungsrücklauf	1" Muffe	2" Muffe	2" Muffe
Rauchrohranschluss oben	160 mm	160 mm	160 mm
Brennstoffdurchsatz	4,92 kg/h	7,05 kg/h	9,03 kg/h
Wasser Wärmeleistung	15 kW	25 kW	30 kW
Kesselwirkungsgrad	80-85 %	80-85 %	80-85 %
CO ² Gehalt im Abgas	5,9 Vol. - %	9,3 Vol. - %	12,4 Vol. - %
Temperatur am Abgasstutzen	223 °C	241 °C	257 °C
Notwendiger Förderdruck	15 Pa	15 Pa	15 Pa
Abgasmassestrom	16 g/s	21,79 g/s	23,37 g/s
Kesselklasse	3	3	3
CO Emission bei 13% O ²	611,6 mg/m ³	595,0 mg/m ³	579,5 mg/m ³
Staub Emission bei 13% O ²	58,5 mg/m ³	48,9 mg/m ³	39,9 mg/m ³

3.8 Montage des Kessels

3.8.1 Stellfüße

Die Heizkessel sind zur Befestigung auf der Transportpalette verschraubt. Die zur Befestigung genutzten Schrauben nach Entfernen der Palette wieder in die Kesselbodenplatte hineindrehen. So können Sie den Kessel jetzt einstellen und gegebenenfalls mittels der Schrauben den Kessel ausrichten (SW 17).

3.8.2 Sicherheitswärmetauscher

Der Sicherheitswärmetauscher der Heizkessels SPK muss nach DIN 4751 Teil 2 zwingend mit einer bauteilegeprüften thermischen Ablaufsicherung ausgestattet werden. Diese schaltet bei einer Überschreitung der Vorlauftemperatur über 95 °C die Kaltwasserzufuhr frei, um eine weitere Erhöhung der Kesseltemperatur zu verhindern. Der wasserseitige Anschluss darf nur von einem im WVU eingetragenen Installationsbetrieb durchgeführt werden. Für die TAS ist eine ausreichende und fachgerechte Trinkwasserversorgung bauseits sicherzustellen (öffentliches Leitungsnetz). Hauswasserwerke sind nicht zulässig.

Der pH-Wert des Trinkwassers muss größer oder gleich pH 7,4 betragen. Bei Unterschreitung dieses Wertes entfällt die Garantie. Ein entsprechender Nachweis ist dem Hersteller auf Verlangen zu erbringen.

Der Einbau der thermischen Ablaufsicherung kann im Eingang oder im Ausgang des Sicherheitswärmetauschers erfolgen. Dieses gilt auch, wenn der Hersteller der thermischen Ablaufsicherung andere Einbauorte angegeben hat.

Es muss sichergestellt werden, dass ständig ein Wasserdruck von mindestens 2 bar anliegt. Bei Problemen mit dem Wasserdruck muss die Anlage außer Betrieb genommen werden. Die Zu- und Ablaufleitungen dürfen nicht absperrbar sein! Der Auslauf muss offen liegen und gut sichtbar sein. Der Leitungsquerschnitt von und zur thermischen Ablaufsicherung muss mindestens Nennweite 15 betragen.

Der Sicherheitswärmetauscher darf keinesfalls als betrieblicher Warmwasserbereiter/ Wasserwärmer eingesetzt werden.

3.8.3 Anschluss des Kessels

Der Vor- bzw. Rücklauf ist entsprechend anzuschließen.

Eine NMT Rücklaufanhebung mit einer Rücklauftemperatur von 63 °C ist zu installieren.

Der Rohrquerschnitt für die Installation des Heizkessels SPK ist wie folgt zu wählen:

SPK 15	min. 28 mm
SPK 28	min. 35 mm
SPK 49	min. 42 mm

Alle nicht verwendeten Anschlüsse sind zu verschließen. Der Feuerzugsregler ist zu installieren und anhand der Bedienungsanleitung einzustellen. Kalk, Korrosion und Rostschlamm stören den Betrieb der Heizungsanlage. Das Füllwasser hat die Anforderungen nach VDI 2035 zu erfüllen (Entsalzung, Enthärtung), um Folgeschäden zu vermeiden.

Das Befüllen bzw. Entleeren der Anlage darf nur im kalten Zustand erfolgen.

Beim Befüllen ist mittels Manometer der Leitungs- bzw. Kesseldruck zu überprüfen. Wir empfehlen die Befüllung über ein festinstalliertes Befüllsystem, um den Gehalt an Sauerstoff in der Anlage zu minimieren.

ACHTUNG: Auch kleinste Mengen Sauerstoff führen in Verbindung mit hohen Wassertemperaturen in Heizungsanlagen zwangsläufig zu Korrosion.

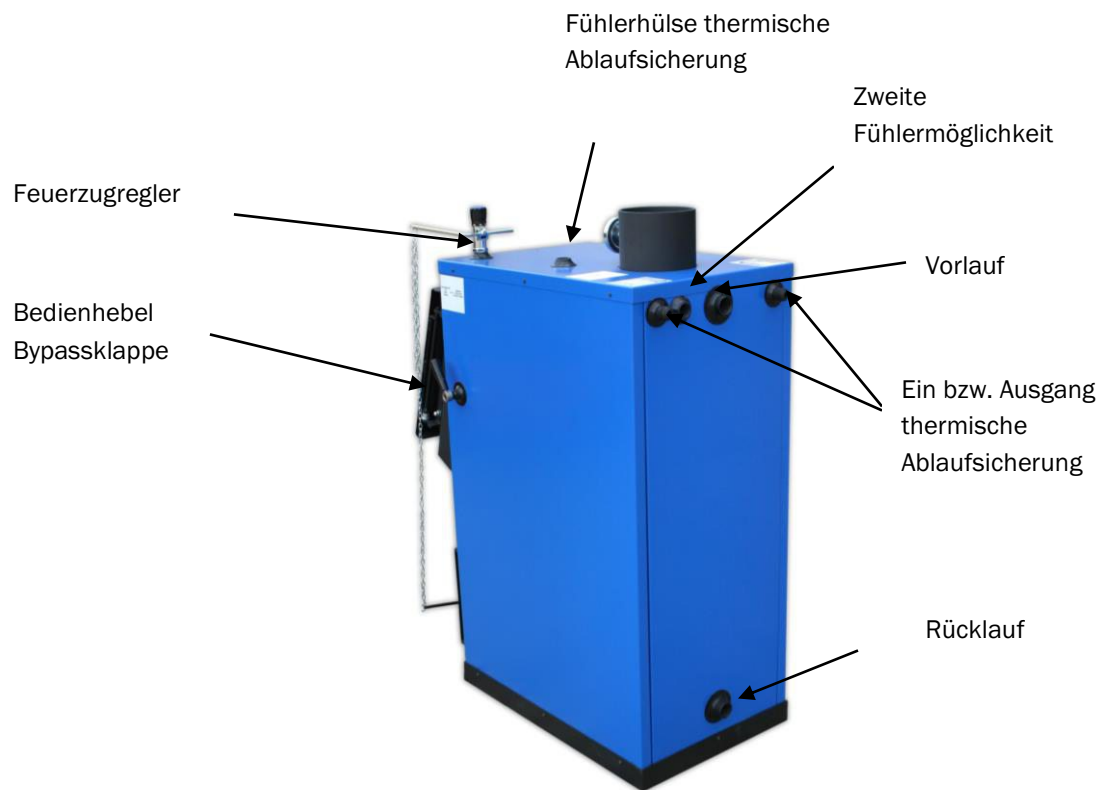
Zusammen mit einer ordnungsgemäßen Entlüftung (mittels System Be- und Entlüfter) wird der notwendige Füllgrad gewährleistet.

Dampfdrücke werden im System nicht erreicht, da aufgrund des Sicherheitsablassventils und dem Sicherheitswärmetauscher mit TAS, Bauteile zum Vermeiden von Drucküberschreitung eingesetzt werden.

Beim Entleeren ist darauf zu achten, dass das System kalt ist und der Wasserdruck im Heizkreis über das manuelle Betätigen des Sicherheitsablassventils kontrolliert an den Umgebungsdruck angeglichen wird.

Die Entleerung ist bauseits am tiefsten Punkt der Anlage einzuplanen. Bei Verwendung der NMT - Rücklaufanhebung ist die Entleerung zwischen Kessel und Rücklaufanhebung zu installieren. Somit werden gefährliche Situationen beim Entleeren vermieden.

Anschlüsse am SPK



3.9 Bedienung

Der Heizkessel SPK arbeitet nach dem Prinzip des oberen Abbrandes und wird in Abhängigkeit der Brennstoffmenge und Luftzuführung geregelt.

Der Heizkessel wird über die obere Tür mit dem Brennstoff befüllt.

Durch die Luftklappe in der Aschetür wird dem Brennstoff die zum Verbrennen notwendige Luft zugeführt. Die Regelung der Luftmenge erfolgt über den Feuerzugsregler.

Es ist immer darauf zu achten, dass im Aufstellraum immer ausreichend Frischluft zur Verfügung steht, um den Bedarf an Verbrennungsluft zu decken. Die ausreichende Frischluftzufuhr ist auch Bestandteil der Schornsteinberechnung.

Der Zugbegrenzer ist auf 15-20Pa einzustellen.

Der Anlagenbetreiber ist aufgefordert, die Brennstoffmenge anhand der Heizwasserabnahme der Anlage anzupassen. Somit kann eine Überhitzung der Anlage von vornherein verhindert werden (Temperatur im Pufferspeicher prüfen).

Alle Einstellungen sollten aus Gründen der Sicherheit nur nach Rücksprache mit Ihrem Heizungsfachmann erfolgen.

Das Anheizen und der Betrieb des Heizkessels SPK muss, wie nachfolgend beschrieben, erfolgen.

Bei allen Arbeitsgängen sind feuerfeste Handschuhe zu verwenden. Die Kesseltüren sind fest zu verschließen.

3.9.1 Anheizen / Kaltstart

Die Bypassklappe muss zum Schutz des Katalysators auf Anheizbetrieb gestellt werden. Damit wird der Katalysator vor kaltem Rauch (Vergiftung) geschützt.

Für die Schaffung eines Glutbettes werden ca. 2kg Anzündholz (etwa 8 bis 10 Holzstücke) benötigt (Restfeuchte 12-20%). Hierbei sind geeignete Anzündhilfen wie Kohleanzünder zu verwenden (Papier ist kein geeignetes Anzündmittel). Je nach Abgasanlage (Schornstein) kann der Anheizvorgang zwischen 5 und 30 Minuten betragen. Beim Betrachten des Abgasthermometers am Abgasstutzen kann der Temperaturanstieg beobachtet werden. Beim Erreichen von ca. 300 °C Abgastemperatur im Anheizprozess kann man von einem stabilen Schornsteinzug von mindestens 13 bis 15 Pascal ausgehen. An der eingebauten Nebenluftvorrichtung, ist bei stabilem Schornsteinzug eine leichte Pendelbewegung der Nebenluftklappe zu beobachten.

3.9.2 Einstellung und Bedienung des Feuerzugreglers

Wenn die Wassertemperatur stabil 60 °C erreicht hat, passen Sie die Verklemmung der Kette so an, dass die Tür 10-15mm offen bleibt. Nun kann die gewünschte Temperatur gewählt werden. Liegt die Temperatur im stabilisierten Betriebszustand unter dem eingestellten Wert, wird die Kette verkürzt. Liegt die Temperatur darüber, wird die Kette verlängert.

Um Schwelbrand zu vermeiden, muss die Zuluftklappe 10 - 15 mm mittels Feststellschraube fixiert werden (Zwangsöffnung).

3.9.3 Nachlegen

Vor dem Nachlegen ist das Glutbett mittels Schürhaken auseinander zu ziehen, so dass ein Glutbett von ca. 2 cm Höhe entsteht, welches sich gleichmäßig und vollflächig auf den Gussrosten verteilt. Auf dieses Glutbett legen Sie das Scheitholz in Längsrichtung (50cm) oder in Querrichtung (30cm) auf. Die Menge des aufgelegten Holzes sollte betragen:

SPK-15	5 kg
SPK-28	7 kg
SPK-49	9,5 kg

Mit genau dieser Brennstoffmenge erreichen Sie eine saubere Verbrennung mit optimalem Wirkungsgrad gemäß der 1. BImSchV.

Bitte prüfen sie vor jedem weiteren Nachlegen die Temperaturen in der Heizungsanlage und am Pufferspeicher, um Überhitzung und Schwelbrand im Kessel zu vermeiden.

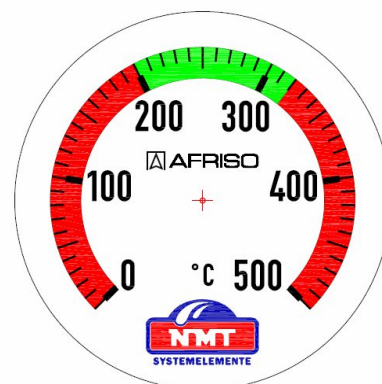
Eine komplette Vollschtung des Kessels ist unbedingt zu vermeiden!

3.9.4 Umstellung der Bypassklappe

Alle Heizkessel SPK sind mit einem Abgaskatalysator ausgerüstet. Um die Funktionsweise der Kessels zu gewährleisten, ist es notwendig, den auf der rechten Seite befindlichen Bypasshebel zu bedienen. Diese Bedienung ist besonders im Anheizprozess und beim Nachlegen zum Schutz des Katalysators von höchster Wichtigkeit (patentrechtlich geschützt).

Im Anheizprozess gewährleistet die Bypassklappe das Vorwärmen des Schornsteines mittels Abgasführung über nur eine Abgasumlenkung. Dieser Vorgang erhöht den Zug im Schornstein und sorgt für eine schnelle emissionsarme Anheizphase. Die Zeit für diese Anheizphase richtet sich maßgeblich nach dem Schornsteinzug, was auch an der Abgastemperatur zu beobachten ist. Hierbei ist folgendes zu beachten:

1. Warten Sie bis der Kessel eine Abgastemperatur von **ca. 300 °C** erreicht hat. Ist diese erreicht, können Sie die Bypassklappe mit dem auf der rechten Seite befindlichen Umschalthebel von Anheizen auf Dauerbetrieb stellen.
2. Nach dem Umstellen auf Dauerbetrieb müssen Sie die Abgastemperatur genau beobachten. Sollte die Abgastemperatur unter die Mindesttemperatur von 200 °C sinken muss die Bypassklappe wieder auf Anheizen gestellt werden (Schornsteinzug noch nicht stabil). Sollte es nicht gelingen, eine stabile Abgastemperatur zu erreichen, ist der Schornsteinzug nicht ausreichend. Erreicht die Abgastemperatur einen Wert über 320 °C (bei Katalysatorbetrieb), muss eine Nebenluftvorrichtung zur Begrenzung des Schornsteinzuges eingebaut werden.



Kesselabgastemperatur muss bei Volllast stabil sein (260 – 320 °C).

3. Der Feuerzugsregler muss gemäß Anleitung montiert sein, um eine ausreichende Primärluftzufuhr für einen optimalen Verbrennungsprozess zu gewährleisten.

Bei jedem Öffnen des Kessels muss der Bypasshebel auf Anheizen gestellt werden.

4. Spezielle Informationen für den Anlagenbetreiber und Ersteller

4.1 Messung des Heizkessels

4.1.1 Gesetzliche Vorschriften zur Kesselmessung



Mit Wirkung zum 22.3. 2010 trat die 1. Stufe der Bundesimmissionsschutzverordnungen (BImSchV) in Kraft. Ab diesem Datum dürfen nur noch Naturzugkessel installiert werden, welche die geforderten Abgas- und Staubnormen einhalten.

Die gesetzliche Neuregelung verlangt von allen Kesselherstellern eine Zertifizierung Ihrer Produkte nach den Messvorgaben aus der **DIN EN 303 -5**. Für eine erfolgreiche Inbetriebnahme der Scheitholz-Kohlekessel sind die Messvorschriften in der **BImSchV** geregelt.

In der folgenden Darstellung, welche vom DBI – Gastecnologisches Institut Freiberg erarbeitet und herausgegeben wurde, sind die Anforderungen der beiden Messverfahren gegenübergestellt:

Anforderung	DIN EN 303 -5		1. BImSchV	
Abgasparameter	Pkt. 5.1	Im Kern des Abgasstromes innerhalb der Kesselmessstrecke nach dem Abgasstutzen 3,5x D i (isoliert)	Anl. 2. Pkt. 1.1	Im Kern des Abgasstromes an der Messöffnung nach dem Abgasstutzen 2x D i (nicht isoliert)
Messgeräte	Pkt. 5.2	Aufstellen der Messgeräte an einem Ort mit möglichst konstanter Temperatur	Anl. 2. Pkt. 1.2	Funktionsprüfung der Messgeräte
Aufgabeform	Pkt. 5.1.4	Prüfung bei der vom Hersteller vorgegebenen Leistung = Nennwärmeleistung	Anl. 2. Pkt. 1.3	Die größte vom Hersteller in der Bedienungsanleitung genannte Brennstoffmenge

Brennstoff	Pkt. 5.3	Prüfbrennstoff handelsüblicher Qualität nach Wahl des Kesselherstellers Stückholz = Buche, Birke, Eiche, Fichte oder Hainbuche	Abschn. 1, §3 Abs. (1) Pkt. 4.	Naturbelassenes stückiges Holz einschl. anhaftender Rinde, insbesondere in Form von Scheitholz und Hackschnitzeln, sowie Reisig und Zapfen
Druck/Zug	Pkt. 5.2/ 5.7.1	Druckdifferenz zwischen Abgas und Umgebungsluft	Anl. 2. Pkt. 1.4	Druckdifferenz zwischen Abgas und Umgebungsluft
Temperaturen	Pkt. 5.7.1/ 5.8.2	Abgas-, Raum-, Vorlauf-, Rücklauf-, Kühlwasser-, Oberflächentemperaturen	Anl. 2. Pkt. 1.4	Abgas- und Vorlauftemperatur
Mindestvorlauf temperatur	Pkt. 5.8.2	≥70 °C bis ≤90 °C	Pkt. 2.1	≥60 °C
Messzeit	Pkt. 5.7.4	Je 2 mal 30 Minuten Staubmessung während eines Abbrandes (händisch beschickt)	Pkt. 2.2	15 Minuten, Beginn der Messung 5 min nach Auflegen des Brennstoffs
Feuerraum- volumen	Die Brennstoffaufgabe orientiert sich nicht an der Feuerraumgröße sondern an der Angabe der Bedienungsanleitung des Herstellers.			
Wärmeübertra- gerfläche	Die Wärmeübertragerfläche des Kessels ist auf eine bestimmte Brennstoffmenge und deren Durchsatz ausgelegt. Die Angabe der Aufgabemenge in der Bedienungsanleitung des Herstellers ist zu beachten.			
Wirkungsgrad	Wenn die Aufgabemenge des Brennstoffs zu groß ist, sinkt der Wirkungsgrad, da die Übertragerflächen die Wärme des Brennstoffs nicht aufnehmen können. Die Angabe der Aufgabemenge in der Bedienungsanleitung des Herstellers ist zu beachten.			

4.1.2 Kesselmessung

Bitte beachten Sie, dass vor der Messung alle Teile der Abgasanlage und des Kessels zu reinigen sind! Dem Messvorgang sollte ein kompletter Abbrand mit Restglut voraus gegangen sein.

Bei der Messung durch den Schornsteinfegermeister ist es von Vorteil, dass der Ersteller der Anlage (Heizungsinstallateur) mit anwesend ist. Bei eventuellen Problemen mit der Anlage kann dieser schnell und sicher helfen. Eine genaue Einhaltung der Messfolge ist zu kontrollieren.

Folgende Richtlinien sind für die Vorbereitung auf eine erfolgreiche Abgasmessung beim SPK mit Katalysator zwingend einzuhalten:

a) Anforderungen an das Brennmaterial

1. Die Restfeuchte des Brennstoffs muss 12% -20% betragen.
 - d.h. niedrige Feuchte = Scheite mit großem Querschnitt
 - d.h. hohe Feuchte = Scheite mit geringerem Querschnitt
2. Der Querschnitt des Scheitholzes muss 15-25cm² / Durchmesser 8- 10cm betragen.
3. Es ist nur hochwertiges Brennmaterial mit normalen Rindenanteil zu verwenden. Keinesfalls verleimtes, lackiertes oder imprägniertes Material einsetzen
4. Brennstoffmengen:
 - NMTSPK 15 - 4,00 – 5,00 kg
 - NMT SPK 28- 6,00 – 7,00 kg
 - NMT SPK 49- 7,50 – 9,00 kg

Wichtig: vollflächige Belegung Gussrost!

b) Messvoraussetzungen

1. Schornsteinzug ist konstant bei mindestens 15 Pa im warmen und kalten Zustand.
2. Der Zugbegrenzer ist auf 15 – 20 Pa eingestellt.
3. Die Kesseltemperatur beträgt mind. 60 °C, optimal 70 °C – 75 °C.
4. Es ist ein stabiles Glutbett herzustellen.
5. Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Katalysators.
Die Funktionsfähigkeit des Katalysators wird mit einem CO-Messgerät überprüft. In der Prüföffnung wird der CO-Wert bei geöffneter Bypassklappe (Anheizbetrieb) gemessen. Nach der Messung wird die Bypassklappe auf Dauerbetrieb umgestellt. Der CO-Wert muss jetzt auf 60 -70% sinken. Anderenfalls ist der Katalysator auszutauschen und die Abgasmessung abzubrechen.

c) Vorbereitung der Messung

1. Restfeuchte Holz messen. Trockenholz (12-15%) auf kleines Glutbett, feuchteres Holz (16-20%) auf dickes Glutbett auflegen.
2. Hinweis: dickes Glutbett = Holz mit großem Querschnitt (25cm²) / geringes Glutbett für Nadelholz (Kiefer, Fichte) und kleinere Holzstücke
3. Holz entsprechend der Kesselgröße bereitlegen: SPK-15 Holzscheite mit 25cm Kantenlänge, SPK-28 und SPK 49 Holzscheite mit 30cm oder 50cm Kantenlänge.

4. Optische Überprüfung des Katalysators: Steine dürfen nicht durchgängig schwarz und verrußt sein. Die Farbe der Steine im kalten Zustand muss sich hellbraun bis mittelbraun darstellen. Hellgraue bis graue Farbe bedeutet, dass der Katalysator bereits in der Oberfläche zerstört und die Keramik und Metallbeschichtung verbrannt ist. Hier muss die Ursache geprüft werden. Beispielsweise kann ein zu hoher Schornsteinzug und/oder eine zu große Brennstoffmenge der Grund sein. Hinweis auf zu hohe Abgastemperaturen gibt auch das Turbulatorblech im unteren Zug. Die Farbe sollte dunkel sein (schwarz bis dunkelbraun). Weiße bis hellgraue Farbe bedeutet zu hohe Temperatur. (Ursachen wie vorher beschrieben)
5. Sitz des Turbulatorbleches prüfen. Es muss sich mittig im unteren Zug befinden, 45° Winkel parallel zum Katalysator. 3 volle Löcher zeigen dabei in Richtung Fülltür.
6. Die Auflage der Katalysatorkassette (Halterahmen) prüfen und von Schmutz befreien, damit die Kassette vollflächig aufliegen kann und die Funktion der Bypassklappe gewährleistet ist
7. Jetzt prüfen, ob Halterahmen, Katalysator und Bypassklappe richtig eingesetzt sind. Hinweis dazu: Halterahmen über die Nasen immer als erstes heraus ziehen und als letztes wieder einsetzen. Die Bypassklappe ist bei richtigen Einbau nur zwischen Halterahmen und Katalysator beweglich.
8. Die Reinigung des Kessels einen Tag im Voraus beinhaltet die Säuberung des Katalysators, der Rauchgaszüge, Gussroste und des Aschekastens. Bei Bedarf ist Glanzruß und Holzteer von den Kesselwänden zu entfernen.

4.1.3 Durchführung der Messung

Folgende Vorgehensweise ist für eine erfolgreiche Abgasmessung beim SPK mit Katalysator zwingend einzuhalten:

1. Bypassklappe auf Anheizen stellen
2. Kessel mit ca. 3kg Anzündholz anzünden und durchbrennen lassen. Wenn der Schornsteinfeger bereits anwesend ist, das Abgasmessgerät parallel vorbereiten.
3. Kesseltemperatur (mind. 60°C), Puffertemperatur (Durchschnitt max. 50°C) prüfen.
4. Obere Tür (Fülltür) öffnen und das Glutbett flächig auf dem Gussrost verteilen.
Hinweis:
 - dickes Glutbett = Holz mit großem Querschnitt (25cm²) und höherer Restfeuchte
 - geringes Glutbett = Nadelholz (Kiefer, Fichte), kleinere Holzstücke und geringer Restfeuchte
5. Das Holz auflegen, vollflächig und gleichmäßig auf dem Rost verteilen. Dabei sind die Zwischenräume zwischen den Scheiten minimal zu halten.
6. Obere Tür (Fülltür) wieder schließen.
7. Untere Tür öffnen. Dadurch brennt das aufgegebene Holz schnell an.
8. Die Abgastemperatur beobachten (bis auf 500°C ansteigend). Je nach Schornsteinzug dauert dieser Vorgang bis 2min.
9. Bei Erreichen der maximalen Abgastemperatur untere Tür schließen.
10. Die Abgastemperatur weiter beobachten. In der Regel fällt diese nach dem Schließen der unteren Tür auf 400 bis 450°C.
11. Noch ca. 1 Minute Stabilisierung abwarten, dann die Bypassklappe auf Dauerbetrieb stellen. Hinweis: Sollte die Abgastemperatur wieder schneller ansteigen, dann den Bypassklappe früher schließen. Parallel dazu sollte der Schornsteinzug geprüft werden.

12. Seit dem Auflegen sind inzwischen ca. 3-4 Minuten vergangen.
13. Jetzt das Abgasmessgerät in Messöffnung stecken und nach weiteren 1 – 2 Minuten den CO-Wert kontrollieren. Der Richtwert nach 5min bei Kohlenmonoxid (CO) ist 4000-5000ppm und bei Sauerstoff (O²) 2-5%.
14. Der CO-Wert fällt jetzt ständig und die Messung kann gestartet werden. Eine Absenkung des CO-Wertes bis 300-400ppm ist möglich. Der O²-Wert kann von anfänglich 2-2,5% bis Ende der Messung auf 12-13% ansteigen. Der Mittelwert sollte bei 7-10% liegen. Dann sind im Schnitt 1000-1400 ppm CO ausreichend für eine erfolgreiche Messung (BimSchV Stufe I – Scheitholz)

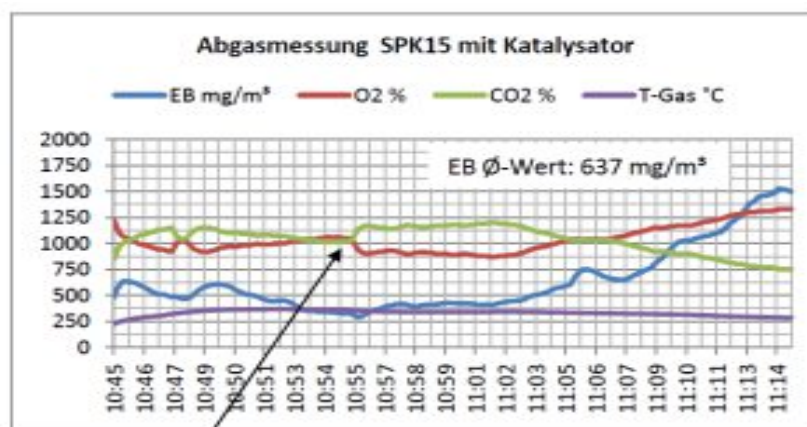
Hinweis 1: Fällt der CO-Wert nicht in ausreichenden Maße, dann ist möglicherweise die Funktion des Katalysators nicht mehr gegeben.

Hinweis 2: Die Kesseltemperatur darf während der Messung nicht schwanken, da diese Temperatur immer einen Einfluss auf den Feuerzugregler hat. Damit wird die Verbrennungsluftzufuhr beeinflusst und Schwankungen im CO und O² -Bereich sind die Folge.

Hinweis 3: Sollte kein Messgerät mit Ist-Anzeige für den CO-Wert verfügbar sein, gibt die Abgastemperatur einen Anhaltspunkt für den Einstieg in die Messung. Oft kommt es vor, dass bei trockenem Holz die Abgastemperatur im Dauerbetrieb noch weiter schnell ansteigt. Das ist ein Indiz dafür, dass sich die Verbrennung noch nicht stabilisiert hat (hoher CO und geringer O²). Hier muss der Scheitelpunkt in der Abgastemperatur abgewartet werden um mit der Messung beginnen zu können. Das kann durchaus bis zu 15min dauern. Ob das im Einzelfall zulässig ist, muss der Schornsteinfeger entscheiden.

4.1.4 Richtwerte (Erfahrungswerte) für die einzelnen Messgeräte:

1. **Afriso** > Einstieg in die Messung jederzeit möglich, Einstieg über Analyse und Beobachtung CO-Werte
2. **Testo** > Gerät vorbereiten bis zur Stabilisation > Stabilisation ca. 4 -5 min nach Auflegen des Brennstoffes starten (Scheitelpunkt Abgas)
3. **MRU** > Einstieg in die Messung jederzeit möglich, Einstieg über Analyse und Beobachtung CO-Werte
4. **Wöhler** > Gerät vorbereiten und ähnlich wie Testo vorgehen
5. **Vereta** > keine Angabe möglich, abhängig vom CO -Messgerät



- Verringerung des Sauerstoffgehaltes beim reduzieren der Luftzufuhr
- EB = Emissionen, bezogen auf den Bezugssauerstoffgehalt

**-Abgastemperatur
260- 320 °C**

4.2 Reinigung

Zur Reinigung des Kessels sollte die Anlage abgekühlt sein.

Vorsicht

Brandgefahr durch heiße Asche. Gehen Sie stets vorsichtig mit der Asche um, da sie noch weiter glühen kann. Nie mit handelsüblichen Staubsaugern ohne Aschezyklon absaugen (Sonderzubehör)!

Eine Reinigung des Kessels muss in regelmäßigen Zeitabständen erfolgen.

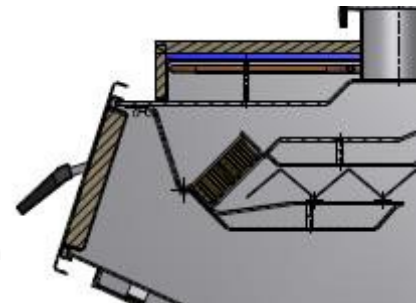
Hierbei unterscheiden wir zwischen der täglichen Reinigung des Brenn- und Ascheraumes und der wöchentlichen Reinigung der Rauchgasumlenkung mit Überprüfung des Katalysators.

Die Reinigung des Katalysators ist abhängig von der Betriebszeit und dem Brennstoff. Im Einzelfall kann es notwendig sein, den Katalysator vor jedem Heizzyklus zu kontrollieren.

Bei der täglichen Reinigung entleeren Sie den Aschebehälter und entfernen alle Rückstände im Brennraum. Prüfen Sie, dass die Gussroste frei von Ascherückständen sind.

Zur Reinigung gehen Sie bitte wie folgt vor:

- Tür öffnen
- Bypasshebel auf Anheizbetrieb stellen
- Grundrahmen der Bypassklappe herausklappen
- Bypassklappe nach vorn in den Brennraum klappen
- Katalysatorkassette entnehmen
- Turbulatorblech in den Zügen herausnehmen und Züge reinigen
- in umgekehrter Reihenfolgen wieder zusammenbauen



Katalysator zum Reinigen NICHT aus der Kassette nehmen! (Bruchgefahr)

Sollte der Katalysator mit Staubpartikeln beschmutzt sein, kann dieser mit einem weichen Pinsel oder einem Staubsauger gereinigt werden.

ACHTUNG! Katalysator NIE mit Druckluft reinigen!

Reinigen Sie den oberen und den unteren Zug mit Hilfe des Reinigungsbesteckes .

Das Abgasrohr ist ebenfalls auf Verschmutzung zu prüfen und evtl. zu reinigen. Zur Reinigung der Abgasanlage ist der Kessel außer Betrieb zu nehmen.

4.3 Wartung

Gemäß DIN 4755 und DIN 4756 soll die Feuerungsanlage aus Gründen der Betriebsbereitschaft und Wirtschaftlichkeit mindestens einmal pro Jahr durch einen Beauftragten der Installationsfirma oder einen fachkundigen Wartungsdienst überprüft werden.

Dabei sind auch die Verbrennungswerte zu prüfen und ggf. nachzustellen. Es wird empfohlen, einen entsprechenden Wartungsvertrag abzuschließen.

Eine genaue Aufstellung der zu wartenden Komponenten finden Sie in der Anlage.

Lassen Sie sich vom Betreiber in einem Abnahmeprotokoll **schriftlich** bestätigen, dass

- er in die Bedienung und Wartung der Anlage ausreichend eingewiesen wurde ,
- er die Einbau- und Bedienungsanleitung für den Kessel und die entsprechende Anleitung für die Gesamtanlage erhalten hat,
- er über alle erforderlichen Informationen verfügt und mit der Anlage hinreichend vertraut ist.

Nach der Erstinbetriebnahme und weiteren Service- und Wartungsarbeiten ist ein **Messprotokoll** zu erstellen.

Der in den Kessel eingebaute Sicherheitswärmetauscher (Einrichtung zur Abfuhr überschüssiger Wärme) muss jährlich durch einen Sachkundigen geprüft werden.

Wartungsleitfaden

	wöchentlich	monatlich	1x jährlich
Brennraum und Wärmetauscherfläche reinigen (Staub, Asche)	x	x	
Katalysatorkassette kontrollieren und gegebenenfalls reinigen (aussaugen) *	x	x	
Turbulatorblech auf richtigen Sitz kontrollieren	x	x	
Wasserdruck der Heizungsanlage prüfen		x	
Feuerzugregler – Funktionstest			x
Bypassklappe auf richtigen Sitz kontrollieren		x	
Gussroste entnehmen und deren Auflage reinigen (zur Vermeidung von Spannungen zwischen Kesselwand und Gussrosten)		x	
Thermometer auf Funktion prüfen			x
Schornsteinzug im kalten Zustand prüfen			x
Temperaturanhebegruppe – Rücklauftemperatur überprüfen: nicht unter 60 °C			x
Funktion der Thermischen Ablaufsicherung prüfen			x
Protokoll erstellen!			x

Bitte beachten Sie, dass bei allen Problemen mit dem Heizkessel die nachfolgenden Ursachen vorab durch den Heizungsfachhandwerker geprüft werden müssen. Komponenten wie Schornstein und Rücklauftemperaturanhebung sind durch Messungen zu überprüfen.

Alle Messungen bzw. Berechnungen sind uns zur Verfügung zu stellen. Eine Reklamationsbearbeitung durch den Betreiber der Anlage (Endkunde) müssen wir ablehnen, da oben genannte Ursachen, durch diesen nicht fachgerecht geprüft werden können.

*** nach Bedarf, mindestens 1x wöchentlich**

4.4. Hilfestellung bei Störungen

Störungen (Probleme)	Mögliche Ursachen
Kessel qualmt stark	- Rücklauftemperatur überprüfen (mindestens 60 °C) - Schornsteinzug prüfen (kalt 15 Pa) - Raumlufzufuhr prüfen - Holzfeuchte prüfen (nicht über 20% und nicht unter 12%) - Katalysator verdreckt, arbeitet nicht mehr - Feuerzugregler prüfen
Kessel hat keine Leistung	- Rücklauftemperatur überprüfen (mindestens 60 °C) - Schornsteinzug prüfen (kalt 15 Pa) - Raumlufzufuhr prüfen - Holzfeuchte prüfen (nicht über 20% und nicht unter 12 %) - Temperaturen im Pufferspeicher bzw. Heizungsanlage prüfen, - Wärmebedarf größer als Kesselleistung - Feuerzugregler prüfen
Katalysator setzt sich schnell zu	- Schornsteinzug prüfen (kalt 15 Pa) - Temperaturen im Pufferspeicher bzw. Heizungsanlage prüfen - Holzqualität prüfen
Katalysator zerfällt	- Schornsteinzug durch Nebenluftvorrichtung begrenzen - Brennstoffmenge prüfen (Flammen zu lang) - Turbulaturblech hinter dem Kat prüfen
Abgastemperatur zu hoch	- Schornsteinzug durch Nebenluftvorrichtung begrenzen - Brennstoff immer von oben anzünden - Brennstoffmenge prüfen
Glanzruß im Kessel	- Rücklauftemperatur überprüfen (mindestens 60 °C) - Schornsteinzug prüfen (kalt 15 Pa) - Raumlufzufuhr prüfen - Holzfeuchte prüfen (nicht über 20% und nicht unter 12%) - Feuerzugregler prüfen
Heizungsnetz wird nicht warm	- Hydraulikschema prüfen - Wärmebedarf prüfen - Pumpen prüfen - Steuerung prüfen

4.5. Hinweis für Schornsteinfeger

Eine Handlungsempfehlung für eine erfolgreiche Kesselmessung und Inbetriebnahme ist in der beiliegenden Messanleitung ausführlich beschrieben.

Messanleitung zur Inbetriebnahme der Scheitholzkessel SPK & SPK Plus



B. Anforderungen an das Brennmaterial

1. Die Restfeuchte des Brennstoffs muss 12% - 20 % betragen
- d.h. niedrige Feuchte = Scheite mit großem Querschnitt
- d.h. hohe Feuchte = Scheite mit geringerem Querschnitt
2. Der Querschnitt des Scheitholzes muss 15-25 cm² /
Durchmesser 8 -10 cm betragen
3. Es ist nur hochwertiges Brennmaterial mit normalem Rindenanteil zu verwenden, keinesfalls verleimtes, lackiertes oder imprägniertes Material einsetzen
4. Brennstoffmengen:
NMT SPK 15 - 4,00 - 5,00 kg
NMT SPK 28 - 6,00 - 7,00 kg
NMT SPK 49 - 7,50 - 9,00 kg
Wichtig: Vollflächige Belegung des Gussrostes!

C. Messungsvoraussetzungen

1. Schornsteinzug ist konstant bei mindestens 15 Pa im warmen und kalten Zustand.
2. Der Zugbegrenzer ist auf 15 - 20 Pa eingestellt.
3. Die Kesseltemperatur beträgt mind. 60°C, optimal 70°C - 75°C.
4. Es ist ein stabiles Glutbett herzustellen.
5. Überprüfung der Funktionsfähigkeit des Katalysators:

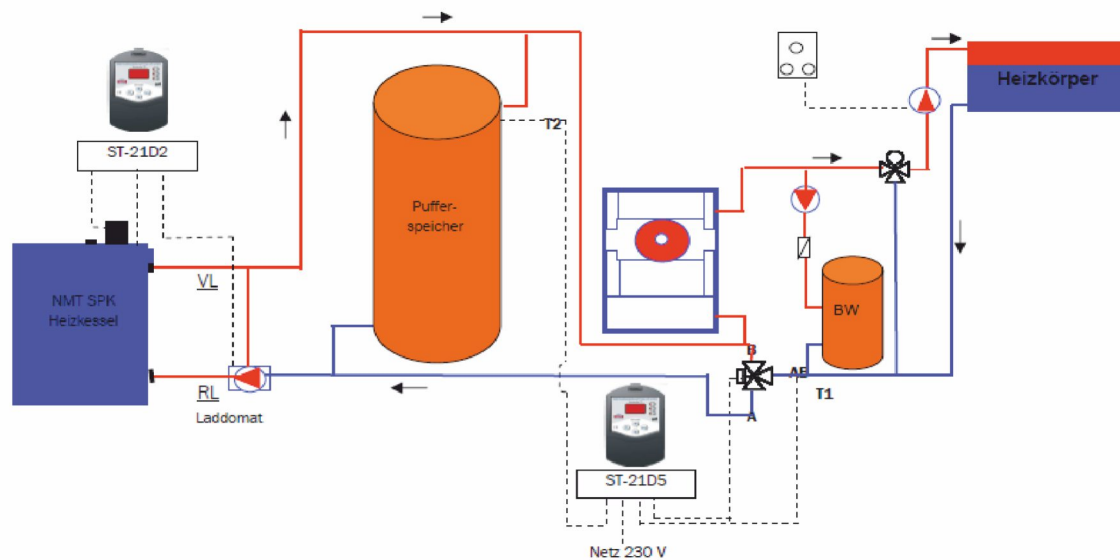
Die Funktionsfähigkeit des Katalysators wird mit einem CO-Messgerät überprüft. In der Prüföffnung wird der CO-Wert bei geöffneter Bypassklappe (Anheizbetrieb) gemessen. Nach der Messung wird die Bypassklappe auf Dauerbetrieb umgestellt. Der CO-Wert muss jetzt auf 60-70% sinken. Anderenfalls ist der Katalysator auszutauschen und die Abgasmessung abubrechen.

D. Messungsdurchführung

1. Bypassklappe auf Anheizen stellen.
2. Kessel mit ca. 3 kg Anzündholz anzünden, durchbrennen lassen und Abgasmessgerät vorbereiten.
3. Kesseltemperatur (mind. 60°C), Puffertemperatur (Durchschnitt max. 50°C) prüfen.
4. Obere Tür (Fülltür) öffnen und das Glutbett flächig auf dem Gussrost verteilen.
5. Scheitholz vollflächig auf den Rost auflegen, dabei die Zwischenräume minimal halten.
6. Obere Tür (Fülltür) schließen.
7. Untere Tür öffnen.
8. Abgastemperatur beobachten (Anstieg bis 500°C), dieser Vorgang dauert je nach Schornsteinzug bis 2 min.
9. Untere Tür bei Erreichen der maximalen Abgastemperatur schließen.
10. Nach Stabilisierung der Abgastemperatur (400°C - 450°C) die Bypassklappe auf Dauerbetrieb stellen.
11. Beginn des Messvorgangs ca. 6-8 min nach Auflegen des Brennmaterials.
12. Überprüfung des CO-Wertes (Richtwert nach 5 min: 4000-5000 ppm und O₂ bei 2-5%).
13. Bei ständig fallendem CO-Wert kann die Messung beginnen.
Hinweise:
- *Fällt der CO-Wert nicht ausreichend, ist möglicherweise die Katalysatorfunktion nicht mehr gegeben.*
- *Die Kesseltemperatur darf während der Messung nicht schwanken, da Einfluss auf den Feuerzugregler und dadurch Beeinflussung der Verbrennungsluftzufuhr.*
- *Wenn kein Messgerät mit IST-Anzeige CO verfügbar, Einstieg Messung über die Abgastemperatur möglich, d.h. Scheitelpunkt der Abgastemperatur abwarten = Messbeginn. Das kann bis zu 15 min dauern.*

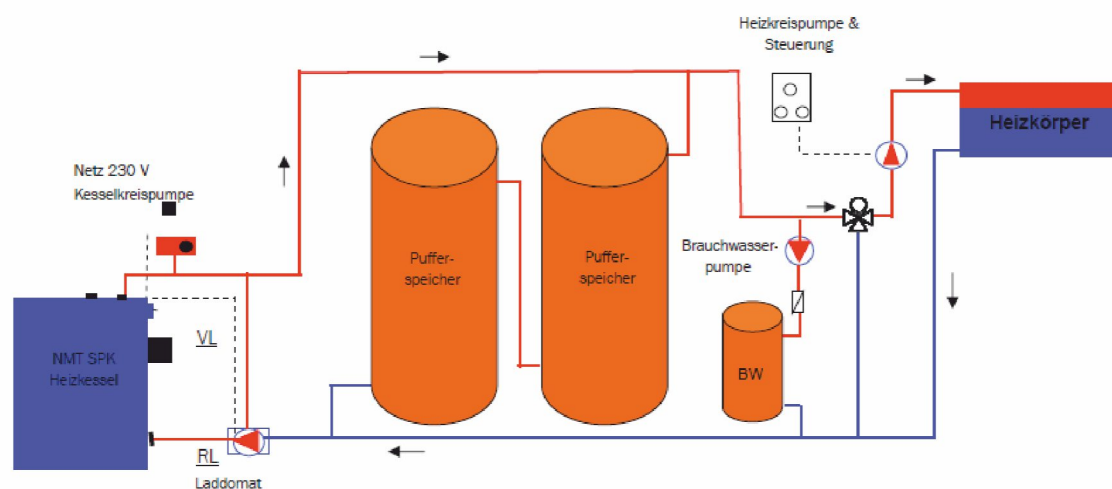
Weitergehende Hinweise finden Sie in der Betriebsanleitung SPK unter Punkt 4.1 bzw. in der Betriebsanleitung vom SPK PLUS unter Punkt 5.1 „Messung des Heizkessels“

5. Installationsbeispiele



Installationsprinzip ohne Anspruch auf Vollständigkeit.
Einschlägige Regeln der Technik und örtliche Vorschriften sind zu beachten!

Installationsprinzip ohne Anspruch auf Vollständigkeit. Einschlägige Regeln der Technik und örtliche Vorschriften sind zu beachten!



Installationsprinzip ohne Anspruch auf Vollständigkeit.
Einschlägige Regeln der Technik und örtliche Vorschriften sind zu beachten!

Impressum

Anschrift: NMT Normotec Systemelemente GmbH

Hohe Str. 12
01558 Großenhain/ Sachsen

Telefon: 03522 52958-0

Fax: 03522 52958-29

E-Mail: info@nmt-systeme.de

Web: www.nmt-systeme.de

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 7.30 Uhr - 12.00 Uhr und 13.00 Uhr - 16.00 Uhr
Freitag 7.30 Uhr - 12.00 Uhr und 13.00 Uhr - 15.00 Uhr

Stand: 01/2015